

# Multifunktional und weiträumig

## Schegk-Landschaftsarchitekten gewinnen Wettbewerb zur „Plan“-Umgestaltung

Von Markus Schüssler

**Moosburg.** Die Umgestaltung des Plans könnte ein großer Gewinn für kleine Moosburger werden: Der Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs sieht ein Wasserspiel mit mehreren Fontänen vor dem Kriegerdenkmal vor. Im Winter könnte dort eine kleine Eislauffläche entstehen.

„Ein zentraler Gedanke war es, den Platz vielfältig und ganzjährig nutzbar zu machen“, erklärte Prof. Ludwig Schegk gestern bei der Vorstellung der Entwürfe in der Sparkasse. Interessierte Bürger haben bis Ende kommender Woche Gelegenheit, die Arbeiten zu den Öffnungen der Bank zu begutachten.

Das Preisgericht habe am Freitag noch bis 22 Uhr getagt, erklärte Bürgermeisterin Anita Meinelt, doch am Ende sei die Entscheidung für den ersten Platz einhellig gefallen. Der Entwurf besteche durch

seine Weiträumigkeit und die geliebte Multifunktionalität sowie die großzügigen „Moosburger-Rosen-Sitzgelegenheiten“. Der Entwurf beschränkt sich bei den gestalterischen Elementen auf einzelne Baumpflanzungen und das Wasserfontänenfeld und reduziert die Zahl der Parkplätze auf 15. Die offene Anlage des Platzes soll die Schaffung eines Gastronomieangebotes im Freien erleichtern.

Schegk möchte behutsame Eingriffe in die Topographie vornehmen und den Platz mit einheitlichem Granitpflastermaterial beleben. Der Platz soll dadurch barrierefrei werden und durch ein flexibles Beleuchtungskonzept für verschiedene Nutzungen zugänglich.

„Von den 19 fristgerecht eingereichten Beiträgen hatten alle eine gute städtebauliche Qualität“, meinte Stadtbaumeister Florian Ernst, sieben seien in die engere Wahl gekommen. Dass der Siegerentwurf wirklich umgesetzt werde, stehe auch noch nicht fest: Im VgV-

Verfahren zähle der Wettbewerb lediglich 40 Prozent, der Rest entscheide sich über eine Bewertungsmatrix mit einem Punktesystem. Auch das Büro Schegk müsse sich im Zuge des Verfahrens noch einmal präsentieren.

Auf Platz zwei landeten die Architekten ver.de aus Freising. Ihr Entwurf überzeugte vor allem durch eine Aufwertung des Zuganges zum Plan sowie die Einbeziehung der Rasenfläche im Kastulusgarten. Die TDB-Landschaftsarchitekten aus Berlin landeten mit ihrer markanten Bepflanzung auf Platz drei. Mit dem zentralen Element des Entwurfs, einer langen steinernen Sitzbank, konnte sich die Jury weniger anfreunden. Zudem erscheint die Verlegung der Parkplätze in den Süden des Platzes wenig sinnvoll.

Einzelne Schwachpunkte gibt es laut Jury auch beim Siegerentwurf. So gebe es etwa bei der Einbeziehung des Stadtplatzes für den Geschmack der Juroren zulasten der

Fußgänger zu viele Parkplätze und es fehle an Orientierungsmöglichkeiten für Blinde auf dem Plan. Und die Kosten? „Ich habe mit der Frage gerechnet, aber ich muss gestehen, ich bin nicht darauf vorbereitet“, sagte Schegk.

### Das Preisgericht

Das Preisgericht für den Architektenwettbewerb zur Umgestaltung des Platzes „Auf dem Plan“ umfasste neun Stimmberechtigte. Sachrichter waren Anita Meinelt, Josef Dollinger, Dr. Michael Stanglmaier und Herbert Held, Fachrichter waren Bauamtsleiter Florian Ernst, Architekt Jochen Baur, Christian Metzner von der Regierung von Oberbayern und Architektin Annika Sailer, den Vorsitz führte Prof. Christoph Valentin.

